

# Glänzender frivoler Jux

Bewährte Boulevardkomödie „Boeing Boeing“ überzeugt im Jakobus

Alles nur eine Frage sorgfältiger Planung. Der coole Bernard, junger Architekt in Paris, ist gleich mit drei Damen verlobt, und es gelingt ihm virtuos, sie säuberlich auseinanderzuhalten, denn sie sind allesamt Stewardessen bei unterschiedlichen Airlines, deren Flugpläne der clevere Womanizer genau kennt. So kann er den regelmäßigen Wechsel von Anflug der einen, Abflug der anderen und Aufenthalt der dritten Dame präzise aufeinander abstimmen, und wenn es denn doch einmal hakt, hilft ihm seine eingeweihte Haushälterin Berthe immer wieder aus der Patsche.

Als aber die Flugzeuge schneller und die Einkehr-Takte der Bräute immer kürzer werden, gerät Bernard allmählich an die Grenzen seiner nervlichen und planerischen Möglichkeiten. Nur gut, dass sein alter Freund Robert aufkreuzt und als erotischer Notnagel das Schlimmste verhindert. Die glänzend gemachte Komödie „Boeing Boeing“ von Marc Camoletti, seit ihrer Uraufführung 1960 ein immergrüner Klassiker des Boulevards und 1965 in Hollywood (mit Toni Curtis und Jerry Lewis) hinreißend verfilmt, wird gerne gespielt, wenn es um temperamentvollen Jux und frivole Unterhaltung geht.

Auch im Jakobus-Theater geriet die Aufführung zu einem Triumph – sowohl für den Regisseur Andreas Rüdener, dem hier eine beschwingte, temporeiche und souverän pointierte Inszenierung gelungen ist, als auch für das gut gelaunte, animiert aufspielende Ensemble, das über weite Strecken vergessen ließ, dass es sich bei den Mitwirkenden um Amateure handelt. Das Publikum zeigte sich blendend amüsiert und brach immer wieder in spontanen Beifall aus.



*KESS, KESS, STEWARDESS: Magdalena Maier als Janet. Foto: Scholz*

Die Regie bewies ein unfehlbares Gespür für effektvolles Timing, sparte nicht mit hübschen Details und gab den Rollen ein frisches Profil. Carsten Thein als erotisch hoch aktiver Bernard betreibt seine liederliche Vielweiberei mit solcher Nonchalance, dass moralische Bedenken gar nicht erst aufkommen. Als Kumpel Robert führt Markus Künstler eine brillante Entwicklung vor, die ihn in atemberaubendem Tempo vom braven Provinzler zu einem effizienten Nutznießer der These wandelt,

der zufolge Gelegenheit Liebe macht. Als bärbeißige Perle Berthe bleibt Ute Wilde dieser Glanzrolle ein wenig an sarkastischem Witz und galligem Biss schuldig, erweckt jedoch das ältliche Mädchen in seiner unerfüllten Liebessehnsucht zu schrulliger Spätblüte.

Die drei ansehnlichen Stewardessen ließen das Publikum nur zu gut verstehen, warum der smarte Genießer Bernard sie in sein Liebesnest gelockt hat. Magdalena Maier als amerikanische Janet von der Pan Am verkörpert (!) ein köstlich quirliges Erotik-Paket; Lisa Bossert als handfeste, kolossal rrrussische Nadia von der Aeroflot steuert in ihrem zupackenden Sex-Appeal, dem auch der erwachende Robert erliegt, eine hinreißende Studie bei, die überzeugend die ursprüngliche Rolle ersetzt, die in der originalen Stückfassung dem nicht minder resoluten „Gretchen“ von der Lufthansa zugeordnet war; Hannah Schwall als kapriziöse Jacqueline von der Air France wirkt mit ihrem etwas forcierten Charme zwar allzu sehr wie ein deutsches Girlie, fügt sich aber dem entzückenden Trio erfrischend ein.

Ins Stocken gerät der komödiantische Fluss nur durch die reichliche Beigabe von populären Songs, die von den Darstellern mit sehr unterschiedlicher Kompetenz zu Playback-Musik vorgebracht wurden. Das begeisterte Publikum ließ sich sein Vergnügen dadurch nicht stören und feierte diesen ergötzlichen Sommerspaß mit enthusiastischem Beifall. Er war verdient. Rüdiger Krohn

## **i** Aufführungen

23., 24., 29. Juni; 4., 5., 7., 11., 12., 13., 18., 25., 26. Juli; 1., 3., 4. August, jeweils 20 Uhr. [www.jakobustheater.de](http://www.jakobustheater.de)